

»Die kommen nicht von alleine«

Niederstetten (ah) — Niederstetten liegt zwischen Künzelsau, Rothenburg ob der Tauber und Bad Mergentheim im Main-Tauber-Kreis. In den letzten 10 Jahren ist es der 5000 Einwohner zählenden baden-württembergischen Kleinstadt gelungen, neun Jungunternehmen anzusiedeln. Überwiegend in der Werkzeug- und Maschinenbaubranche wurden dadurch bis heute rund 400 Arbeitsplätze geschaffen. Jetzt startet Niederstetten eine neue Werbeaktion und will verstärkt auch innovative Unternehmensgründer aus den Bereichen Elektronik und Elektrotechnik ansprechen.

Um die Ansiedlung neuer Unternehmen muß man sich bemühen, die kommen nicht von alleine«, so begründet Bürgermeister Kurt Finkenberger aus Niederstetten seine Aktivitäten. Durch Werbekampagnen, über Technologieberatungsstellen und in Direktkontakten bietet sich die Gemeinde Industrieansiedlung an. Eines der Argumente, mit denen Finkenberger auch Existenzgründer aus der Elektronik anspricht, ist der Hinweis auf »qualifiziertes Fachpersonal«, das in der Niederstettener Umschulungs- und Fortbildungsstätte ausgebildet wird.

»Wenn wir diesen Industriezweig ansiedeln wollen, müssen wir wissen, welche Anforderungen die Unternehmen an ihre zukünftigen Mitarbeiter stellen werden«, meint der Bürgermei-

ster und holt sich diese Informationen beispielsweise durch Gespräche auf elektronischen Fachmessen. »Was wir hier erfahren und beobachten, berücksichtigen wir anschließend bei der Konzepterstellung unserer Schulungsprogramme«. Die Elektronik sei dabei als neuer Schwerpunkt eingeführt worden.

Neben ausgebildeten Arbeitskräften wirbt Niederstetten mit »einer respektablen Infrastruktur«, wie zum Beispiel dem Heeresflughafen, der von den ansässigen Unternehmen auch zivil genutzt werden könne. Finkenberger verweist weiter auf die »gut ausgebauten Bundesstraßen in den Autobahnen, die Schnellzugstation und weiterführende Schulen«, die in der unmittelbaren Umgebung vorhanden seien.

Darüber hinaus sieht der Bürgermeister in dem relativ niedrigen Lohn- und Preisniveau eine Chance für Junggründer, die Kosten in der Anfangsphase geringer zu halten: »Die Lohnkosten liegen 20 Prozent niedriger als in den Ballungsgebieten, die Personalkapazität, auch bei Büro- und Halbtagskräften, ist ausreichend und Büro- oder Betriebsräume können günstig gemietet oder gekauft werden.«

Die Gemeinde komme dem jungen Unternehmer dabei in Finanzierungsfragen auch entgegen, zum Beispiel durch Ratenzahlungsangebote oder Unterstützung bei Darlehensanträgen an die Landeskreditbank von Baden Württemberg.

Die Kleinstadt Niederstetten setzt auf Langzeiterfolge, wenn sie sich um Jungunternehmen bemüht: »Wir wollen im Laufe der nächsten zehn Jahre etwa 400 neue Arbeitsplätze schaffen«, meint Bürgermeister Finkenberger, »und die Unternehmen, die heute bis zu 80 Mitarbeiter beschäftigen, haben vor einigen Jahren auch klein angefangen.« □

Patentrecherchen vom VDI

Düsseldorf (he) — Die Patentauslegestelle im Düsseldorfer VDI-Haus steht seit rund fünf Monaten der Industrie und freien Erfindern zur Verfügung. Da die Patentschriften durch ihre Fachterminologie nur schwer zugänglich sind, bemüht sich die Auslegestelle in Düsseldorf, durch fachliche Beratung bezüglich der Patentklassifikation und der Interpretation der Dokumente die Schwellenangst der Besucher abzubauen. Schriftlich eingereichte Anfragen werden von den Mitarbeitern der Auslegestelle selbst recherchiert.

Ein weiterer Service besteht darin, daß jede Recherche mit Literaturangaben zum Erfindungs- oder Entwicklungsthema ergänzt werden kann. In der VDI-Geschäftsstelle steht zu diesem Zweck ein Terminal des FIZ-Technik (Fachinformationszentrum-Technik), das es ermöglicht, eine Vielzahl von nationalen und internationalen Datenbanken nach Literaturhinweisen und technischen Regelwerken abzufragen. Die Kosten für eine Eigenrecherche in der Patentauslegestelle liegen zwischen 25 und 50 Mark, dagegen sind die Kosten für eine Auftrags- und Datenbankrecherche vom Einzelfall abhängig.

Die Patentauslegestelle im VDI-Haus ist um die Sammlung der russischen Patentblätter bereichert worden. Neben dem Deutschen Patentamt in München ist der VDI bisher die einzige Stelle, die Einsicht in die originalen »Offiziellen Mitteilungsblätter des Staatskomitees der UdSSR für Angelegenheiten der Erfindungen und Entdeckungen« gewährt. Die Sammlung liegt ab dem Jahrgang 1960 vor und beinhaltet Kurzbeschreibungen mit charakteristischen Zeichnungen sowie die Veröffentlichung der eingetragenen Warenzeichen. Durch die Sammlung der russischen Patentanmeldungen umfaßt das Leistungsspektrum der VDI-Patentauslegestelle, alle die Bundesrepublik Deutschland betreffenden Schutzrechte, sämtliche europäischen Patente und Kurzfassungen aller US-Patente. □

Europäische Wagniskapitalvereinigung gegründet

Schwarze Schafe verhindern

Brüssel (vwd/he) — Eine neue europäische Wagniskapitalvereinigung, der 36 Wagnisfinanzierungsgesellschaften und sieben assoziierte Mitglieder aus dem Banken- und Beraterkreis aus acht EG-Mitgliedstaaten als Gründungsmitglieder angehören, hat sich in Brüssel mit Förderung der EG-Kommission konstituiert. Sie gruppiert Unternehmen mit einem ausstehenden Investitionsvolumen von rund 1,5 Milliarden Ecu (1 Ecu = 2,25 Mark).

Von deutscher Seite gehören der Wagniskapitalvereinigung die Deutsche Wagnisfinanzierungsgesellschaft, Frankfurt, die Industriekreditbank, Düsseldorf, und die Techno Venture Management, München, an.

Die EG-Kommission plant, wie der Generaldirektor für Information und Innovation der Kommission, Raymond Appleyard, bekanntgab, Anfang nächsten Jahres einen Kredit von 100 Millionen Ecu aus dem neuen Gemeinschaftsinstrument (Ortoli-Fazilität) für die Wagnisfinanzierung von Klein-

und Mittelbetrieben im technologischen Bereich bereitzustellen.

Nach Appleyard soll der Kredit eine Hebelwirkung für eine vierfache Summe bewirken und die Wagnisfinanzierung während zunächst zwei Jahren fördern. Die EG-Kommission erkennt, wie Appleyard unterstrich, die vitale Rolle der Wagnisfinanzierungsgesellschaften zur Steigerung der Dynamik der kleinen und mittleren Unternehmen an und unterstütze die Vereinigung deshalb in der Anlaufphase. Der neugewählte Präsident der Vereinigung,

Christian Cleiftie, von der französischen Wagnisfinanzierungsgesellschaft Sofinnova, hinter der der Credit National steht, betonte, daß die Gesellschaft sich jetzt als erstes einen Kodex des Wohlverhaltens geben müsse. Das Eindringen schwarzer Schafe soll von Anfang an verhindert werden.

Die Vereinigung wolle vor allem die Finanzierung grenzüberschreitender Projekte dadurch erleichtern, daß sie den Kontakt zwischen den Gesellschaften der einzelnen Länder herstellt und einen Informationsaustausch bewirkt. Sie stehe allen Wagnisfinanzierungsgesellschaften offen, die gewissen Kriterien entsprechen und ihre Haupttätigkeit innerhalb der Gemeinschaft ausüben. Die größte Gruppe von Mitgliedern stammt aus Großbritannien. □